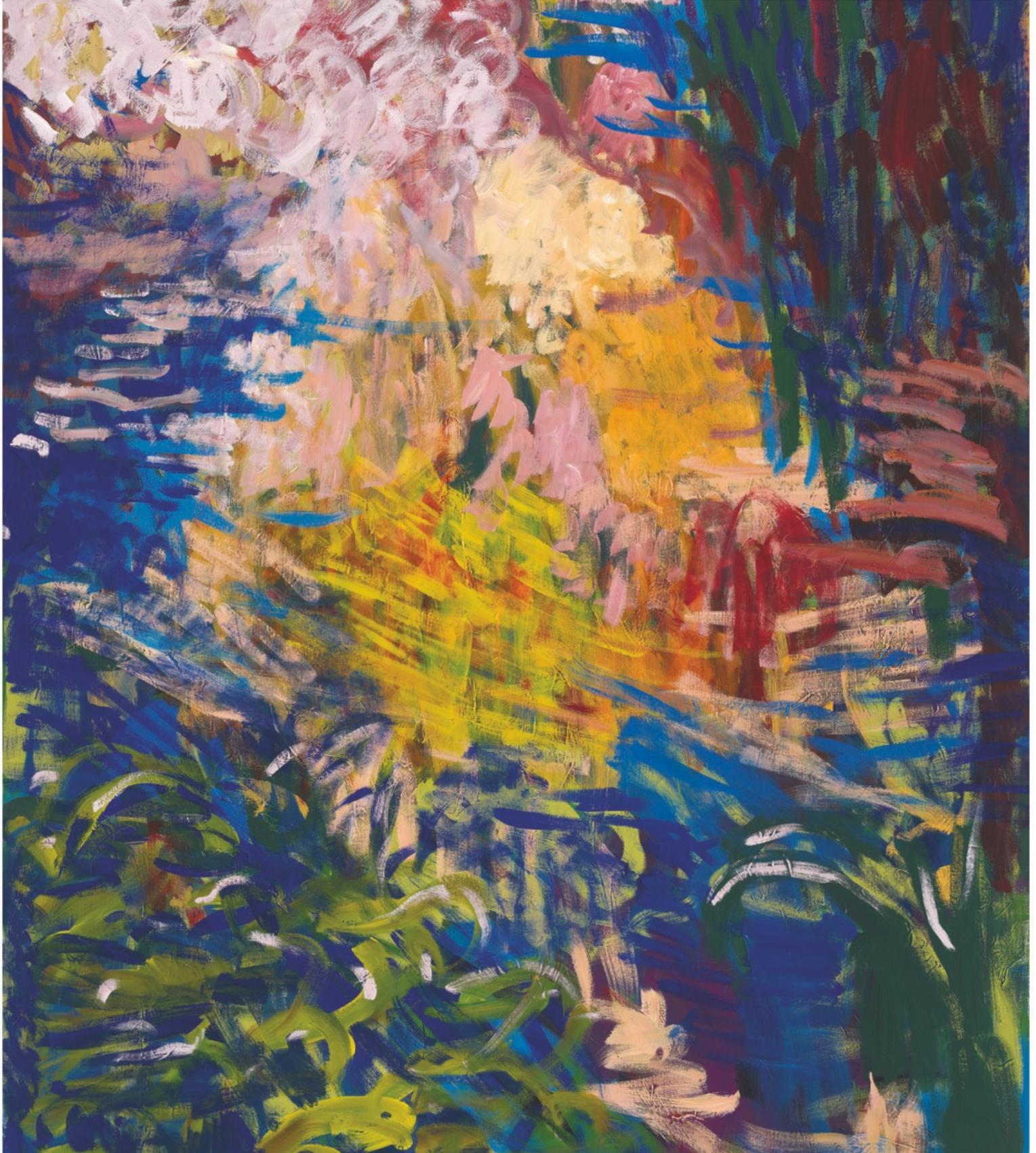


| 06.07.-27.10.2024

| Jon Merz | Le jardin d'eau

CHÂTEAU DE GRUYÈRES





Le jardin d'eau

Das Schloss Gruyères lädt Jon Merz ein, sich der Räumlichkeiten der ehemaligen Grafenresidenz anzunehmen. Dabei begeht der Neuenburger Künstler den kreativen Prozess von einer anderen Seite als seine Vorgänger.innen, die die Eindrücke einer beobachteten Welt auf der Leinwand abbildeten. Jon Merz komponiert ausdrucksstarke Landschaften, die aus Abstraktionen oder mentalen Bildern entstehen. Diese Gemälde mit ihren manchmal imposanten Ausmassen scheinen an ein verlorenes Paradies zu erinnern, an eine Natur, an der der Blick sich köstlich ergötzt. Eine Einladung zur Kontemplation, die es vom 6. Juli bis zum 27. Oktober 2024 unbedingt zu erleben gilt.

Der seit über zehn Jahren in Berlin arbeitende Neuenburger Künstler Jon Merz (*1981) kehrt für eine Saison in die Schweiz zurück, um uns die Tore zu einem malerischen Garten zu öffnen, den er kraftvoll bespielt. Seine Werke von teils beeindruckender Grösse nehmen die historischen Räumlichkeiten des Schlosses Greyerz ein und verzaubern unseren Blick mit Bildern schillernder und geheimnisvoller Landschaften, deren genaue geografische Lage nicht auszumachen ist. Zwischen Abstraktion und Figuration variierend, berufen Jon Merz' Arbeiten sich auf die Meister der modernen westlichen Malerei. Vom Impressionismus bis hin zum Expressionismus schöpft der Künstler aus ihren Lehren, um uns seine persönliche Auffassung einer neu belebten und im Licht der heutigen Welt zu verstehenden Natur zugänglich zu machen.

Merz' Pinselstrich erinnert zeitweise an Monet, Munch oder Ensor, und dennoch ist seine Vorgehensweise deutlicher in der Fortsetzung der experimentellen Arbeiten von abstrakten Expressionisten wie Joan Mitchell zu verorten. Auch wenn die uns umgebende Welt in den Bildern des Künstlers aufgegriffen wird, so überträgt er dennoch nicht ihre materielle Wirklichkeit auf die Gemälde. Die Landschaften von Jon Merz entsprechen nie dem Bild einer physischen Realität oder einer exakten Beobachtung. Sie sind vielmehr das Produkt einer Geste, einer gedanklichen und abstrakten Komposition, aus der sich nach und nach eine Vision herausbildet, die zur Figuration tendiert. Der Maler findet Gefallen daran, winzige Indizien in seine Werke einzubauen, die die Wahrnehmung beeinflussen und das Bild einer inneren Welt – eines *feelings*, wie Mitchell es nennt – eines möglichen Universums oder eines verlorenen Paradieses offenbaren.

Von Farben und Licht durchflutet, wirkt der Garten von Jon Merz wie eine ruhige Oase, in der die Elemente sich harmonisch im Rhythmus des Windes und der schwungvollen Geste des Pinsels wägen. In Anlehnung an die berühmten *Nymphéas*, die Seerosen-Bilder von Claude Monet, die in der Orangerie des Tuileriengartens in Paris zu sehen sind, ziehen sich die imposanten Gemälde des Künstlers an den Wänden des Gewölbesaals entlang und offenbaren das beeindruckende Panorama eines grossen, belebten Teichs. Die Pflanzen steigen aus der wässrigen Fläche empor und wirbeln die leuchtenden Farben auf, die sich sodann unaufhörlich auf allen Leinwänden wiederfinden und spiegeln.



Das Spiel mit Spiegelungen, Licht und Farben nimmt in der Recherche von Jon Merz einen grossen Raum ein. Im alten Arsenal des Schlosses (Saal B) sieht man seine Arbeit mit Farbtupfern, die sich auf der Oberfläche der Malerei durcheinanderdrängen und sie gänzlich einnehmen. So entstehen faszinierende Visionen, die sich durch eine einfache, aber ausschlaggebende Horizontlinie in eine Landschaft wandeln. Durch das Zeichnen dieser Linie beeinflusst der Künstler direkt die Wahrnehmung des Werks und verwandelt die abstrakte Komposition in eine figurative Darstellung. So werden auf nahezu magische Weise Berge, Seen und der Himmel in den farbenfrohen Flecken, Pinselstrichen und Windungen an Tupfern erkenntlich. Diese Spiele setzen sich im gesamten Schaffen von Jon Merz in den historischen Räumlichkeiten fort. Im direkten Kontakt mit den alten Wandteppichen, Holzverkleidungen und anderen Werken der Sammlung eröffnen die Gemälde des Künstlers einen Dialog mit den Formen und Motiven, die sie umgeben und erschliessen helle und dynamische Dimensionen, sowie lebhaftere Landschaften.

Die schillernden, klaren und lebendigen Farben sowie die lebhaften Pinselstriche verleihen den Werken von Jon Merz einen lyrischen Hauch. Dennoch ist sein gesamtes Werk auch von einer diskreten Spannung durchzogen. Manchmal können Gesichter in Wolken wahrgenommen werden, manchmal treten sie in den Kompositionen noch offensichtlicher in Erscheinung. Eine wundersame Versammlung geisterhafter Gestalten versammelt sich auf der grossen Plane in der Wachstube (Raum 3), ein Stilleben mit Schädeln erhebt sich über einem bequemen Tagesbett (Raum 13), ein Mond in Totenkopfform taucht eine Berglandschaft in sein Licht (Raum 17), während ein Totentanz eine Reihe von Radierungen zu beleben scheint (Saal B). Dieser ewige Kampf zwischen Licht und Dunkelheit zieht sich unterschwellig durch das gesamte Werk von Jon Merz, wobei der Lebensdrang sich aber immer gegen die Entfesselung des Bösen durchzusetzen scheint.



Jon Merz

Jon Merz (*1981 in Neuchâtel) lebt und arbeitet in Berlin. Der Maler studierte an der Hochschule der Künste in Bern und absolvierte den Master of Fine Arts an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Seit über zehn Jahren präsentiert er seine Arbeiten in der Schweiz und im Ausland. Jon Merz wurde für die Swiss Art Awards 2024 nominiert und für mehrere Residenzen ausgewählt.

Einzelausstellungen

2018

Smallville, Neuchâtel

No regrets, Benzene, Hamburg

2017

Sonntag, Espace Labo, Genève

2016

The fool on the Hill, CórteX Frontal, Arraiolos

2014

Blue, galerie Milieu, Bern

2012

Gegenschlag im Zentrum, Center, Berlin

2008

A Potenzial Unendlicher Prozess, Marks Blond Project, Bern

Kollektivausstellungen (Auswahl)

2018

Juleutstillingen 2018, Billedgalleri Haugesund, Norway

ToxicBoomRoom, Benzene, Hamburg

Jahresausstellung, Hochschule der Künste Hamburg

2017

Festivalfangst, Haugesund, Norway

PolyEckDings, Benzene, Hamburg

2016

Jahresausstellung, Hochschule der Künste Hamburg

2015

Swiss art awards, Basel

Going places, Atelier mondial, Basel

Old friends new ideas, galerie Milieu, Bern

2014

Space is the place, IAAB, Berlin

Cantonale Bern Jura, Kunsthaus Langenthal

Regionale, Kunstverein Freiburg

2013

Swiss art awards, Basel

Un signe à l'horizon, Annex14, Bern

Regionale 13, Kunstraum Riehen

2012

Cantonale Bern Jura, Kunsthalle Bern

2011

Cantonale Bern Jura, Kunsthalle Bern

Palazzo Wyler, Raum No, Bern

2010

Rundgang, Kunstakademie Düsseldorf

Plattform 10, Ewz Zürich Sommerlab, Neuchâtel Fluck

Paulus, Fribourg

Salem to Salem, Salem Germany

2009

Mit Aussicht, Kunsthaus Langenthal

69^e Biennale de la Samba, La Chaux-de-Fonds

2007

ACT 07, Basel

Clins d'oeil, Schauraum BTB, Bern

2006

AAA, Caves du Palais, Neuchâtel

Preise und Auszeichnungen

2016

CórteX Frontal, artist in residency, Arraiolos, Portugal

2014

IAAB, artist in residency, Berlin

2010

Patronagefonds für junge Schweizerkünstler, Kunsthalle

Basel

2008

SÏM, artist in residency, Reykjavik, Iceland

NES, artist in residency, Skagaströnd, Iceland

2005

Redhouse, artistinresidency, New York

Publikation

2017

Jon Merz, Bildersammlung 2014-2015,

MaterialverlagHFBKHamburg

2014

Blue, galerie milieu, Bern

2010

Fluck/Paulus, with texts from Ulrich Loockand Phillippe

Pirotte

Plattform10, exhibition catalogue, with texts from Tina

Balint

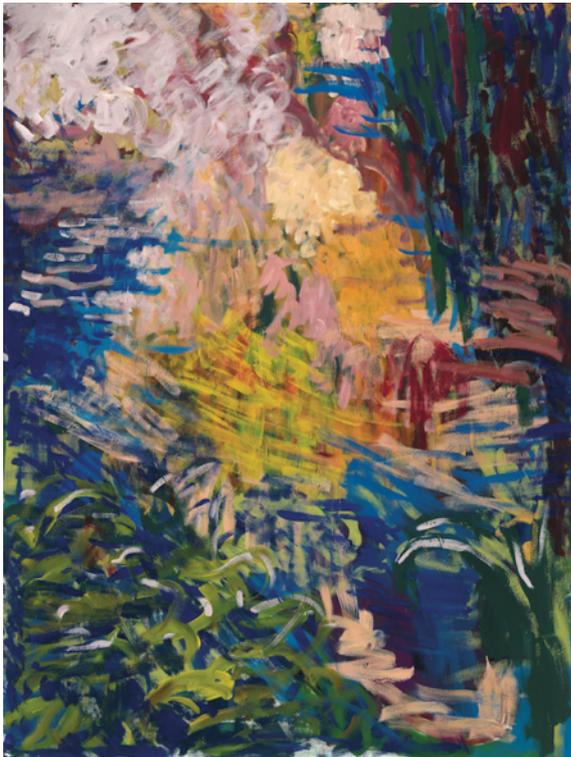


Pressebilder

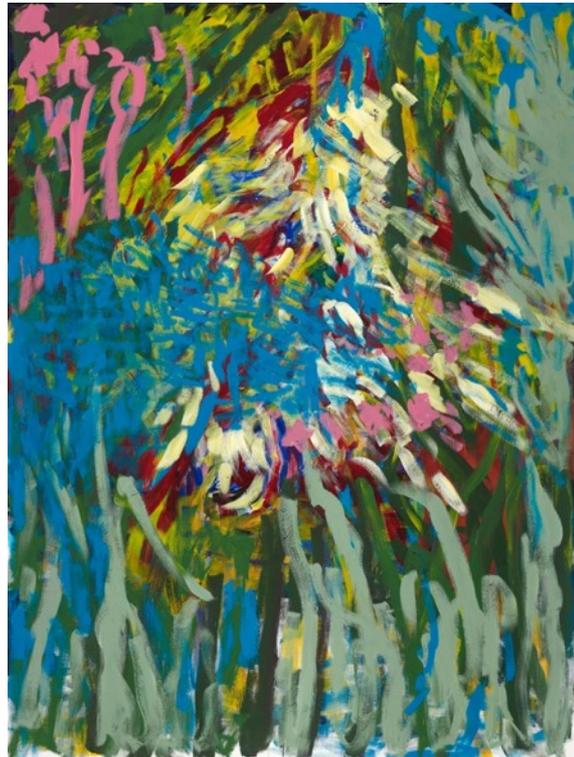
Die Pressebilder sind in hoher Auflösung auf Anfrage verfügbar. Diese Bilder dürfen ausschliesslich für die Werbung für die Ausstellung verwendet werden. Das Copyright ist ausdrücklich zu erwähnen.



1. Ausstellungsansicht © Courtesy Jon Merz, Foto Château de Gruyères



2. Carnival of souls © Jon Merz



3. Sur la tombe du poisson poussent des fleurs © Jon Merz



4. Ausstellungsansicht © Courtesy Jon Merz, Foto Château de Gruyères



5. Ausstellungsansicht
© Courtesy Jon Merz, Foto Château de Gruyères



6. Ausstellungsansicht
© Courtesy Jon Merz, Foto Château de Gruyères



Praktische Informationen

Jon Merz
Le jardin d'eau
06.07. – 27.10.2024

Kurator der Ausstellung Filipe Dos Santos
directeur du Château de Gruyères

Vernissage
Vendredi 5 juillet, 18h30

Château de Gruyères
Rue du Château 8
CH – 1663 Gruyères

+41 26 921 21 02
info@chateau-gruyeres.ch
www.chateau-gruyeres.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Sonntag
9 – 18 Uhr (April - Oktober)
10 – bis 17 Uhr (November bis März)

Tarifs

Erwachsene	CHF 12.00
AHV, IV, Studierende	CHF 8.00
Gruppen (ab 15 Pers.)	CHF 8.00
Kinder (6 – 15 Jahre)	CHF 4.00
Kinder unter 6 Jahren	CHF gratis

Kontakt Presse
Für Informationen oder Pressebilder wenden
Sie sich bitte an:

Filipe Dos Santos
+41 26 921 21 02
filipe.dossantos@chateau-gruyeres.ch

Muriel Sudano
+41 26 921 21 02
muriel.sudano@chateau-gruyeres.ch

Accès presse
www.chateau-gruyeres.ch/presse

Mit der Unterstützung von :

